



**Kräftige Organ** aus selbst an. Es besteht in Ueberein- stimmung mit der demokratischen Königsberger „Beratungs- schen Zeitung“ ein „Demagogie von rechts“ wird bei den nachdrücklichsten Anforderungen im öffentlichen Leben- lichem die besten Juraisten, wie bei den Reichstags- wahlen am 6. Juni im übrigen Deutschland“. Das ist nicht nur möglich, sondern sogar sehr wahrscheinlich bei der Art, wie die Regierung die Demagogie im Stich ge- lassen hat. Und deshalb muß die Demagogie von links die Entscheidung gegen das hinauschieben und bemüht sich mit allen Mitteln arglistiger Wäde, die Stimmung für die Wahlen abzuwehren.

**Don der sozialistischen Nebenregierung**  
ein neues Beispiel: Die Kontrollkommission Berlin-Brandenburg veröffentlicht in der „Vorwärts“ und in der „Freiheit“ folgenden Aufruf:

**Versöhnlichkeit die Transparenzkontrolle!**  
Die Kontrollkommission Berlin-Brandenburg hat bei den mitgeteilten Verhandlungen von Reichsministerialrat von den Herren verhandelt, daß Transparenz dieser Art ihren Bestimmungen entsprechen, und daß somit die Neutralität gewahrt, ohne daß sich die Vorgänge wie im Exkurs durchentwickeln.  
Für diese Versöhnlichkeit ist in erster Linie die Regierung sowie die Reichsministerialrat mit seinen erlassenen Verfügungen selbst die Schuld. Haben sie doch nicht nur die Arbeiterchaft geistlich kontrolliert durch ihre eigenen Organe nicht zugelassen und den ins Leben gerufenen Kommissionen ihre Anerkennung verweigert.

Die Neutralität der Reichsministerialrat nicht gefordert werden, als durch Einwirkung eigener Kontrollstellen der Arbeiterchaft. Den Kontrollstellen der Regierung sowie den höheren Eisenbahn- Beamten steht die Arbeiterchaft mit Misstrauen gegenüber, da nach den bisherigen Erfahrungen keine Gewähr gegeben ist, daß Transparenz von Reichsministerialrat nicht nach Polen befördert werden.

Darum vermeint die Kontrollkommission Berlin-Brandenburg nochmals auf den Aufruf vom Sonntag, den 5. September, und fordert die Arbeiter, Beamten und Angestellten, auf sich in ihrer Kontrollfähigkeit nicht zu verlassen. Die Arbeiter, Beamten und Angestellten, die infolge ihrer Kontrollfähigkeit geistlich oder gerichtlich bestraft werden, sind der moralischen und materiellen Unterstützung der Groß-Berliner Arbeiterchaft gewiß.

Arbeiter, Angestellte und Beamte, kämpft die Neutralität!  
**Wacht die Solidarität!**  
Die Kontrollkommission Berlin-Brandenburg, die die Politik der Drohung und der Gewalt nach Schule, in der die Arbeiter „Wacht“ (Nr. 210) findet sich im Informaten des „Mittagsausdrucks“ der bezeichnenden Bevölkerung, in dem es heißt:

Am die einseitige bezeichnende Bevölkerung des Wirtschaftsgebietes von Oberhausen und Frankfurt vor Wucherpreisen zu schützen, haben die bezeugten Vertreter die Exzesse über alle landwirtschaftlichen Gegenstände auf dem Transportmarkt geschnitten. Kein Transport, auch nicht der Heine, solcher Erzeugnisse darf befördert werden!

Eisenbahnen und Eisenbahnen unterliegen der Kontrolle.  
Am die Bauern zu ihren Pflichten den Verbrauchern gegenüber zu mahnen, erhebe wie die gesamte Arbeiterchaft, welche die Exzesse der Wirtschaftlichen Transportmarkt anzuhalten und dem untergeordneten Ausmaß zuzuführen!

Der Tag des Beginns der Exzesse wird noch bekanntgegeben.

**Die Willkürherrschaft der Arbeiterräte**

Die Vermutung der Willkürherrschaften der Arbeiterräte, Stellung Stahlwerk Arbeiter in Düsseldorf-Obercafel teilte folgendes mit:  
Am die Durchführung des Generalstreiks zu verhindern, wurde die Willkürherrschaft unteres Verles am 28. August in den Exzerz. Nachdem die Arbeit erst wieder am Donnerstag, den 2. September aufgenommen wurde, verlangte der Arbeiterräte auf Grund eines Beschlusses des Reichstages, einen Streik der nichtorganisierten Arbeiter. Die Zeitung löbte die Forderung ab, worauf die Willkürherrschaft ihren Antrag zurückzog. Am Montag, den 9. September, wurde wieder dieser nichtorganisierte Arbeiter teilens eines Arbeitskollegen von seiner Arbeitstätte mit Gewalt entfernt und aus dem Werk hinausgeschleift, worauf teilens der Willkürherrschaft die sofortige Entlassung des Arbeiters erfolgte.  
Der Arbeiterräte verlangte darauf laut Beschlusse die Willkürherrschaft, die Wiederentlassung des Arbeiters, die sofortige Entlassung des nichtorganisierten Arbeiters und die Wiedereinstellung eines Beamten, der den tatsächlichen Antrag auf den nichtorganisierten Arbeiter beobachtet und diesen Vorgang der Willkürherrschaft gegenüber hatte. Der Willkürherrschaft löbte die Willkürherrschaft aus diese

**Anna Nissens Traum**

10) Roman von Margarete Böhma. (Nachdruck verboten.)  
„Du, unterst, dich, etwas Schickliches über meine Tochter zu lauern“, rief er zornig, „denn wir dir heute gelegen kamen, hast du uns jetzt genügen unter die Nase geschoben. Weil wir nicht so fein angezogen sind und du keinen Staat mit uns machen kannst, deshalb schämst du dich deiner lieblichen Geschwister und behandelst uns wie Hunde. Du... du... du... bist dumme und schlecht, Anna! Weil du dich mit deiner Freiheit vor fünfundzwanzig Jahren hier in das warme Nest geborgen hast, meinst du, du wirst besser als wir und hast es verstanden, daß wir zu Hause drei in einem Welt gefahren und uns manches Glück Brot zu dreißig geteilt haben. Minn dich nur in acht, Gohmum kommt vor dem Fall; du bist auch noch nicht am Ende...“

„Ja, das hört alles auf“, freute Anna, „du willst mir wohl Befehlungen machen? Mir, einer Wollkürbis. — Der gibt das Geld zum Studieren für deinen Jungen? Ach! Ich hab' auch alle in der Tasche, dich und die Klassen — sollt euch nur was müden lassen...“  
„Den Teufel hast du in der Tasche, mich nicht. Den Teufel“ sagte Ewen mit erhobener Stimme; das Geld müßten wir dir ordnungsgemäß bezuzinsen, und als Extrazins müß ich dir jeden Tag umsonst zwei Tagelöhner Lohr auf den Hof liefern. Und die Klassen hast du die fünf- undzwanzig Jahre auf seiner Stelle gegen fünf Prozent gegeben und bist ihm wie die Weckerbuden auf, daß er pünktlich Zinsen zahlt, ob er kann oder nicht. Und für das hübsche abgelegte Zeug von dir muß ich dir fünfzehn Stück Weizenbrot jedes Jahr bringen, damit du deinen weichen Fleischn in der Stadt verkaufen kannst. Aber wie man fill. Ich bin fertig mit dir. Du kriegst dein Geld. Und wenn ich es mir vom Geim Schmidt für acht Prozent leihen soll — Heber will ich mit dem Juden zu tun haben — ist mit dir...“

„Unvergessen! Unvergessen!“ sagte Anna, hielt es aber doch für geraten, das Wortmüde abzubrechen, denn

Verdragen, worauf die Willkürherrschaft unter Kontrolle durch in das Gesetz ist. Nach einer Verhandlung mit der Generaldirektion wurde die gesamte Willkürherrschaft entlassen.

**Die Kohlenverorgung der Eisenbahnen**

Die Wirkung des Spa-Kohlenabkommens auf unsere inländische Brennstoffverorgung wird immer noch unterzucht. So konnte man dieser Tage Nachrichten aus Süddeutschland lesen, nach denen die Kohlenverorgung der Eisenbahnen es ermöglichte, die inländische Kohlenproduktion des abgesehen, wie im vorigen Winter erlitten, abzugeben. Demgegenüber erhalten die „P. B. M.“ Kenntnis von einem Schreiben des Reichsministerialrats an das Reichs-Verkehrsministerium, worin die Sachlage leider ganz anders hinsteuert wird. Es heißt dort:  
„Wohl lebte mit die Willkür, die Eisenbahnen in den Sommermonaten so zu bevorzugen, daß sie vor der Erklärungszeit bewahrt blieben, wie sie ihnen der letzte Winter gebracht hat. Das ist mit indessen in Süddeutschland nur zum Teil und in Norddeutschland nicht gelungen; nur mit Hilfe kann ich der Eisenbahn im Winter nicht die Menge zuführen, die sie tatsächlich verbraucht. Ob dies in Zukunft möglich sein wird, ist eine ernste Frage. Ich bitte, die Jähren unternehmen, sich umgewandt und mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß alles vermieden wird, was zu einer Erhöhung der Preise im Winter führen würde. Ich bitte, die nötigen Maßnahmen getroffen werden, den jetzigen Winterverdrang erheblich einzuschränken.“

Wie von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, sind die Kohlenlieferungen aus Oesterreichien nach Deutschland nach der außerordentlichen Exzesse immer noch durchaus unvorteilhaft. Die von den Kohlenwerken in Oesterreichien durch die Erfüllung des Spa-Kohlenabkommens durch eine Reuektion der Verteilung der oberirdischen Kohle zu erleichtern, haben sich noch nicht bewirkt. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

**Frankreichs Kohlenvorräte**

W. Paris, 9. September.  
Die „Welt“ Paris von Reichsminister Dr. Zracauer erfahren hat, daß Frankreich im August außer den deutschen Kohlenlieferungen 800 000 Tons aus England, 280 000 Tons aus Amerika und 50 000 Tons aus Belgien einmündig hat, außerdem 1 650 000 Tons selbst geliefert, so daß es im August insgesamt 4 390 000 Tons erhalten hat. Der Reservevorrat der französischen Eisenbahnen, die im Januar nur 190 000 Tons betragte, habe jetzt auf 300 000 Tons, das ist der normale Durchschnittsstand vor dem Krieg, der Reservevorrat der bayerischen Eisenbahnen, der im Jahre 1919 nie höher als 200 Tons gewesen ist, übersteigt jetzt auf 400 Tons. Der Reservevorrat der Seine-Valdette ist gegen 60 000 Tons im Monat auf 150 000 Tons erhöht. Der Vorrat der Oesterreichischen Eisenbahnen habe sich vermindert. Trotz dieser Anfüllung der Reserven seien noch beinahe 870 000 Tons Kohlenstoffe geliefert worden.

**Frankreich-ungarisches Geheimabkommen?**

B. Salzburg, 9. September.  
Auf dem Reichsparteitag der Großdeutschen Volkspartei machte Dr. Dinghofer, Präsident der Nationalversammlung, die kühnen erregende Mitteilung, daß in den Verhandlungen, die täglich zwischen Frankreich und Ungarn gepflogen wurden, Ungarn das Recht erhalten sollte, in Wien ein ungarischer Konsul für den Fall, daß dort böhmisches Land einzu- brechen sollten oder Deutschland den Versuch machte, sich Oesterreich einzunehmen.

**Frankzösische „Eroberungen“**

Der Sonderberichterstatter des „Journal“, Ferdinand Hauzer, der Willkürherrschaft seiner Reise begleitet, berichtet aus Mainz, wenn man in Mainz geht, so merkt man wirklich, daß wir alle Tage Paris erleben. In der Eroberung der Landes machen (?). Hebertreiben wir nicht, es handelt sich für uns nicht darum, aus diesen Provinzen neue französische Departements zu machen, aber diese theinischen Provinzen können befreundete Provinzen werden, und wer weiß, die Zeit ist ein großer Schritt, eines Tages könnte die als Einigungsbund zwischen zwei einander feindlichen Völkern dienen.  
Der Deutschen Reich, nach Nachrichten aus Melbourne hat die australische Bundesregierung am 20. Juli durch Verordnung die Einfuhr von Weizen, Getreidearten und anderen Getreidearten in Australien auf befristeter Sprache, die bisher in den kaiserlichen Ländern Australiens benutzt wurden, allgemein verboten.

die lauten Stimmen hatten die Gäste herbeigeholt, und eine Menge neugieriger Gesichter erschienen in der offenen Tür. Die Klassen parnte unterdessen die Herde an. Eine halbe Stunde fadelte der Leierwagen mit den elf Knospen im Günstigentrapp durch die nächtliche Marsch der heimlichen Scholle zu. Ewen läßt sich an der Leine, und da es noch in ihm leuchtete, fuhr er weiter fort, seinem Groll Luft zu machen.

Samuel Nissen ist ein Gelehrter, der verkauft seiner Seele Seligkeit für sehr Geld. Er weiß, wenn's darauf an käme, aber Anna ist jährrlich schlechter als er; die hat der Teufel nicht von der Hand verloren, nein, er hat sie davon gelassen. Sie ist es gar nicht wert, daß sie so in liebes, nettes Kind wie die Amelie hat. Mit dem Jungen ist auch nicht viel los, der hat die beiden großartigen und frummen Hände wie sein Vater und auch den schönen Blick, und laufen und farten mag er außerdem auch, das hab' ich heute gemerkt. Meine Zeit, das war 'ne Nothzeit heute...“  
Der Schwoager und die Frauen nickten. Die Kinder schälten. Der Amelie bewahrte eine Stelle aus der Offenbarung Johannis über die ein Thema bearbeitete. Marianna aber sah mit großen, feigen Augen in das Halb- dunkel der lauten, dunkigen Sommerdacht. Sie war von dem Essen die einzige, die eine glückliche Erinnerung von Samuel Nissens silbernem Geheubühn mit heimbrachte.

Wald nach den Nissens und Classens brachen auch Nordens auf. Der alte Herr war müde, und die Unter- suchung der beiden Jungen schielte auch bald ein. Selmut blieb schweigend die Neugierigen seiner Jähren in die Luft, und Euse schme mit geschlossenen Augen in eine Ecke des Fonds. Die Herde zogen den kämernen Wagen nur langsam durch die weichen Kleiege der Marsch; als Euse einmal die Augen öffnete, sah er, daß ein Mann an ihrer Seite neben dem Wagen herging. Als sie sich aufrichtete, grüßte er, und er erkannte die Jünger Bartels.

„Wollen Sie nicht einsteigen, Herr Bartels?“ rief sie ihm zu. „Was zu Tritt Es können Sie mitfahren, von da aus ist's nur ein Hunderbruch zu N.“  
„Danke, ich hab' lieber zu Fuß.“ Sie schälten dann noch einige Bemerkungen von hüben nach drüber, bis

**Der Kampf um den Stadtschulrat**

Aus den Verhandlungen des Groß-Berliner Schulratwahl- tages sei folgendes mitgeteilt: Zu der Beratung der Schulratwahl- tages war eine große Zahl von Einbringern von Lehrern und Elternvertretern gegen die Wahl von Dr. Böhmchen eingeladen, und fernere wurden mehrere Bewerbungen um den Posten auf Grund- richte des Kandidaten, ohne daß auf eine dieser Be- werbungen zurückgegangen wurde. Von Seiten der Schul- ratspartei wurde der Berliner Stadtschulrat für das höhere Schulwesen in Charlottenburg vorgeschlagen. Weitere Be- werbungen wurden nicht gemacht. Von einem Lehrer der Land- schulpartei wurde zur Begründung der Kandidatur Dr. Böhmchen ausgeführt, daß die gegen ihn erhobenen Angriffe, auch die im Hinblick auf die Schulreform, sondern die im Hinblick auf die Schulreform, nicht erfordere, er habe vielfach Unter- richt in Privatstudien und Arbeitervereinen (?) erteilt. Wenn Dr. Böhmchen die meiste Schule eintrete, so müsse herbeigeholen werden, daß die Gruppliche Schule in der Meißner- fassung keine Schule habe. Die U. S. P. wolle mit dieser Kandidatur nicht einstimmen in die Schule einbringen, son- dern gerade durch sie die Schule entpolitizieren!

Diesen Ausführungen wurde von den Lehrern aller Bürger- schen Fraktionen, unter denen sich außerordentlich viele Lehrer, aber drei Lehrern von Arbeiter, Köchler und Schullehrer, sowie von der ersten Kandidatur einmündig entgegengesetzt. Dr. Böhmchen könne unter einer solchen Umfassen als Fachmann bezeichnet werden, aber die Gründe für diesen schwierigen Posten, von dem auch ein sozial- demokratischer Lehrer hätte abgelehnt, daß er im Moment noch ein hervorragender tüchtiger Fachmann geworden wäre, müsse er in jeder Beziehung auf Dr. Böhmchen zu. Wenn Dr. Böhmchen nicht der nachdrücklichsten Kundgebungen, die seitens der Lehrerschaft gegen ihn erhoben worden seien, gerächt würde, werde durch die Kritik der Lehrerschaft und der Elternvereine ein Sturm der Entrüstung gehen. Die Erziehungsbehörden seien durch den Mangel der Elternvertreter bewiesen, daß sie die dem grupplichen Charakter der Schule für die Fälle zu wollen. Alle großen Lehrerverbände hätten sich gegen Dr. Böhmchen und für einen anerkannten Sachmann ausgesprochen. In der Berliner Lehrerschaft hätten sich die sozialistischen Lehrer, ohne politisch und konfessionell getrennt zu sein, die Werbung eines erprobten Schulmannes ver- langt.

Der deutliche nationaler Seite wurde noch darauf hin- gewiesen, welche unzulässige Frage es ergebe, wenn ein sozial- demokratischer Lehrer als Kandidat der Elternvereine in die Schulratwahl wie Dr. Böhmchen als Kandidat der Lehrerschaft den Stühlen gegenüber aufträte. Von sozialdemokratischer Seite wurde schließlich beantragt, daß Dr. Böhmchen für die U. S. P. nicht genügend bekannt sei, ihn zur nächsten Sitzung eingeladen. Dies wurde mit großer Mehrheit beschlossen, eine Einladung Dr. Böhmchens aber abgelehnt.

Der Vorstand des Vereins evangelischer Lehrer in Berlin hat beschlossen, die Berliner evangelischen Lehrerschaft gegen die Wahl Dr. Böhmchens zum Stadtschulrat zu bekämpfen.

Der Verein evangelischer Lehrer und Lehrereinen für Groß- Berlin“ hält es mit der gesamten christlichen Elternschaft für unzulässig und unerschicklich, daß die auch in Zukunft werden. Die Elternvereine mit dem Reichstagsrat von einem Vertreter der weltlichen Schule ohne Abstimmung nicht geleitet werden sollten. Er erhebt die stärksten Ein- spruch dagegen, daß die Wahl des obersten Leiters der Berliner Schulvereine nach politischer Richtung durch die Elternvereine nicht erfolgt werden soll. Die Elternvereine, an die Spitze des Berliner Schulvereins einen nicht anerkannten erziehungswissenschaftlichen und unterrichtswissenschaftlichen Mann christlichen Glaubens zu stellen.

**Lord Hardinge Boshafter in Paris**

Paris, 8. September.  
Eine Meldung der „Morningpost“ zufolge ist Lord Hardinge von Boshafter, der frühere Botschafter von Indien, am 2. September in Paris angekommen. Er wird in Paris ein- genannt werden. Die französische Regierung hat ihr Angebot bereits erteilt.

**Verkehrshörung der Elsfässer Eisenbahnen**

o. Straßburg, 9. September.  
Die Elsfässer Eisenbahnen werden, wie Frankreich in elsfässer-Elsfässer Eisenbahnen an zwei Ge- leisenstellen verpacken. Die Strecken nördlich der Elsfässer Eisenbahnen werden die Elsfässer Eisenbahnen in Paris-Quener Mittelmeer-Eisenbahn- gesellschaft übernommen werden.

Der Wagen links abzog, während Jünger den Fußtritt nach rechts einstellte. Eine Weile blieb er stehen und sah sich die unverwundlich fortbewegende Kutsche an. Ein leiser Zwisch- schritt über seine Lippen. Und während er seinen Weg fort- setzte, glaubte er noch immer Euse zu sehen. Wie eine plötz- liche Blickgefallt schwebte sie vor ihm her.

Draußen war schon heller Tag, als die Silberbrunn- den Deert Bartels den Keller-Galopp tanzte.  
„Wo ist Jünger? Wo ist Jünger?“ sagte sie in ihrem schnellsten Atemzug, als ihr Länger sie zum Platz führte.  
„Du Säus. Und Horbenen seine und Paul drei. Und Amelie hoch auch schon seit einer Stunde wie eine im Waus immer. Ach Gott, die junge Welt heutzutage.“

„Du bist noch andere Leute, Anna!“  
Deert Bartels lachte dröhnend und trachtete sich mit der Laufenheit die Tropfen von der glühenden Stirn zu schütteln. Himmerrigen Augen blitzten Anna wieder föhlig an.

„Du siehst nachdrücklich aus wie ein kleines Mädchen von achtzehn Jahren, Anna;“ die Nachbarn drüben sich für untereinander.

Anna lächelte geschmeichelt und warf einen Blick in den Spiegel. Es war richtig. Sie konnte es mit ihren fünf- undzwanzig Jahren mit mancher Dreißigjährigen aufnehmen. In akkuraten Wellenlinien könmte sich das leuchtende Ge- an die glatte, breite Stirn. Das Gesicht war voll und weich und unter der übigen Wüste markierte sich eine kleine Taille. Die Wäde brachten jetzt starken Kollen und großen Wälen Weißbrot, Butter und kalten Früchtlings- salz. Anna ließ sich neben dem Reihnemann am Frühstückstisch nieder.

„Vor mal Deert, ist es eigentlich wahr, was die Deert- fagen, daß du Jünger nicht heiraten läßt?“ fragte sie laut.  
„Schulter!“ rief Deert Bartels zornig. „Der Jünger hat es aber, je Heber.“

„Ich meine auch, es würde Zeit. Später werden sie bedenklich. Hat er denn noch kein „aus Korn“?“  
(Fortsetzung folgt.)



Sozialisierung des Kohlenbergbaues

Die Vorläufige Kommission... Die Vorläufige Kommission des Reichslohnrat...

Die technische und wirtschaftliche Oberleitung der Stein- und Braunkohlenbergwerke...

Die technische und wirtschaftliche Oberleitung der Stein- und Braunkohlenbergwerke...

Die Selbstkosten werden fortlaufend statisch, endgültig durch Bilanzabgleich berechnet.

Die Grundzüge, nach denen Arbeits- und Kapital der Aufwandsplan einzufassen sind, bestimmt das Gesetz.

Die Selbstkosten enthalten außer den Vorauslagen angeordnete Sätze für Abschreibungen und Rückstellungen.

Die Selbstkosten enthalten außer den Vorauslagen angeordnete Sätze für Abschreibungen und Rückstellungen.

Die Verkaufszuschläge werden nach Abzug der Betriebskosten auf den Nettobehalt nach Abzug des Nettobehalt...

Die Verkaufszuschläge werden nach Abzug der Betriebskosten auf den Nettobehalt nach Abzug des Nettobehalt...

Die Verkaufszuschläge werden nach Abzug der Betriebskosten auf den Nettobehalt nach Abzug des Nettobehalt...

Die Verkaufszuschläge werden nach Abzug der Betriebskosten auf den Nettobehalt nach Abzug des Nettobehalt...

Die Verkaufszuschläge werden nach Abzug der Betriebskosten auf den Nettobehalt nach Abzug des Nettobehalt...

Die Verkaufszuschläge werden nach Abzug der Betriebskosten auf den Nettobehalt nach Abzug des Nettobehalt...

Die Verkaufszuschläge werden nach Abzug der Betriebskosten auf den Nettobehalt nach Abzug des Nettobehalt...

Die Aufhebung auf eigene Rechnung und Gefahr vorzunehmen. Für die Aufhebung nachweislich zu einer praktischen Verbesserung...

1. Vergütung und Tilgung gemäß IX A, 2. eine Prämienvergütung gemäß IX D, erst. zu erhöhtem Ernte.

Aus Gründen volkswirtschaftlicher Nützlichkeit kann der Reichslohnrat gegen angemessene Entschädigung Entschädigungen...

Die Erforschung neuer Kohlenfelder durch private Unternehmer ist untersagt. Der Reichslohnrat kann Erforschung neuer Kohlenfelder...

Die an die Betriebe zu entrichtende Tilgungssumme gemäß IX D ist zu ermäßigen, doch nach Ablauf einer von Gesetz zu bestimmenden Übergangsfrist die Werke in den Besitz des Reichslohnrat...

Steuergeld für die Parteikasse der Unabhängigen!

Entschädigungen, die weit hinausgehen über den Rahmen Groß-Berlins, so betonte in einer der letzten Sitzungen der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung der Deutschnationale von Lindener-Wildau...

Entschädigungen, die weit hinausgehen über den Rahmen Groß-Berlins, so betonte in einer der letzten Sitzungen der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung der Deutschnationale von Lindener-Wildau...

Entschädigungen, die weit hinausgehen über den Rahmen Groß-Berlins, so betonte in einer der letzten Sitzungen der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung der Deutschnationale von Lindener-Wildau...

Entschädigungen, die weit hinausgehen über den Rahmen Groß-Berlins, so betonte in einer der letzten Sitzungen der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung der Deutschnationale von Lindener-Wildau...

Entschädigungen, die weit hinausgehen über den Rahmen Groß-Berlins, so betonte in einer der letzten Sitzungen der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung der Deutschnationale von Lindener-Wildau...

Entschädigungen, die weit hinausgehen über den Rahmen Groß-Berlins, so betonte in einer der letzten Sitzungen der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung der Deutschnationale von Lindener-Wildau...

Entschädigungen, die weit hinausgehen über den Rahmen Groß-Berlins, so betonte in einer der letzten Sitzungen der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung der Deutschnationale von Lindener-Wildau...

Entschädigungen, die weit hinausgehen über den Rahmen Groß-Berlins, so betonte in einer der letzten Sitzungen der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung der Deutschnationale von Lindener-Wildau...

Entschädigungen, die weit hinausgehen über den Rahmen Groß-Berlins, so betonte in einer der letzten Sitzungen der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung der Deutschnationale von Lindener-Wildau...

ausgeschlossen sind. Ist die Staatsregierung bereit, dieser entgegenzutreten und völlig ungedrängte Gehaltssteigerungen...

Ein in der Reichstag gestellten Anfrage der deutschnationalen Wlg. Genuß, Bernst und Laberenz wird darauf hingewiesen...

Antrag auf Preisausgleich für Getreide. Im Reichswirtschaftsrat...

Die Explosionskatastrophe in Mariental. Bei den Aufräumarbeiten...

Die Explosionskatastrophe in Mariental. Bei den Aufräumarbeiten...

Halle und Umgebung

Salte, 10. September

Am Donnerstag, den 16. September, abends um 8 Uhr im „Schäfersaal“...

Am Donnerstag, den 23. September, abends um 8 Uhr im „Neumarckschützenhaus“...

Am Montag, den 27. September, abends um 8 Uhr im „Neumarckschützenhaus“...

Am Dienstag, den 28. September im „Neumarckschützenhaus“...

Am Donnerstag, den 29. September im „Neumarckschützenhaus“...

Am Sonntag, den 1. Oktober im „Ballhaus“...

Am Sonntag, den 17. Oktober im „Ballhaus“...

Am Donnerstag, den 21. Oktober im „Neumarckschützenhaus“...

Am Sonntag, den 24. Oktober im „Ballhaus“...

Am Freitag, den 29. Oktober im „Neumarckschützenhaus“...

Am Sonntag, den 31. Oktober Fremdenversammlung.

— Preisrichter Neumeyer. Als Preisrichter des langjährigen und verdienten Vorsitzenden des Preisrichter-Neumeyer...

— Musikalische Helfer. Auf die heute, Freitag, um 1/2 8 Uhr in der Markthalle stattfindende 12. musikalische Helfer des Gesangsvereins...

— Preisrichter Neumeyer. Als Preisrichter des langjährigen und verdienten Vorsitzenden des Preisrichter-Neumeyer...

— Preisrichter Neumeyer. Als Preisrichter des langjährigen und verdienten Vorsitzenden des Preisrichter-Neumeyer...

— Preisrichter Neumeyer. Als Preisrichter des langjährigen und verdienten Vorsitzenden des Preisrichter-Neumeyer...

— Preisrichter Neumeyer. Als Preisrichter des langjährigen und verdienten Vorsitzenden des Preisrichter-Neumeyer...

